

POSITIVE POST

Der Newsletter der Aidshilfe Wuppertal

Inhalt dieser Ausgabe

- *Frühstück am Donnerstag
- *Umfrage zu Diskriminierung in Deutschland
- *Reminder Weihnachtsfrühstück
- *Kongress in Dublin
- *Neues vom Vorstand
- *Rückblick Weltaidstag 2025
- *Die Politik hat Wort gehalten
- *Neues am Arrenberg
- *Schließzeit Aidshilfe

HALLO AN ALLE!

Der letzte Monat des Jahres hat begonnen. Wir wünschen Euch allen schöne Feiertage und einen tollen Übergang in das Jahr 2026!

Doch vorerst findet Ihr noch einige Infos in der Dezemberausgabe der Positiven Post.

Daniel, Jana, Liane, Sarah & Susn



*Änderung beim positiven Frühstück am Donnerstag

Auch bei uns machen sich die gestiegenen Lebensmittelpreise bemerkbar. Deshalb werden wir ab Januar 2026 nicht darum herumkommen, den Beitrag auf 2€ anzuheben, um Euch das Frühstück weiterhin mit reichhaltigen Lebensmitteln und einer großen Auswahl zur Verfügung stellen zu können.

Wir hoffen auf Euer Verständnis!

*Umfrage zu Diskriminierung in Deutschland

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat die bislang größte Umfrage zu Diskriminierung in Deutschland gestartet, die noch bis Ende Februar 2026 läuft.

Wenn Ihr Euch beteiligen wollt, findet ihr auf der folgenden Website alle Infos:

www.diskriminierung-umfrage.de

*Reminder Weihnachtsfrühstück

Hier nochmal eine kleine Erinnerung an unser Weihnachtsfrühstück am 18.12.2025, 10:00 Uhr.

Falls Ihr Euch noch nicht angemeldet habt, könnt Ihr das noch nachholen. Entweder per Mail unter info@aidshilfe-wuppertal.de oder per Telefon unter 0202/450003.

Wir freuen uns auf Euch!



*Kongress der irischen Psychotherapeuten-Vereinigung in Dublin

Bei einem Kongress der irischen Psychotherapeuten-Vereinigung am 22.11.2025 in Dublin hat Christoph Weber, Vorstandsmitglied der Aidshilfe Wuppertal, die Haltung und Präventionsansätze der deutschen Aidshilfen vorgestellt. Der Kongress stand unter dem Motto „Mut ist stärker“ – ein Leitsatz, der laut Weber eng mit der Arbeit der Aidshilfe verbunden ist.

In seinem Vortrag teilte Weber Erfahrungen aus über 20 Jahren ehrenamtlichen Engagements und erläuterte, warum Prävention ohne Angstappelle im Zentrum der Aidshilfe-Arbeit steht. „Manchmal kommen Leute an unsere Infostände und sagen, wir machen den Leuten nicht genug Angst. Aber das ist nicht unser Ansatz“, erklärte Weber. „Wenn man Menschen mit Angst schockiert, verschließen sie sich – und die wichtigen Botschaften zum Schutz kommen nicht mehr an. Das lässt sich psychologisch und neurologisch gut erklären, weshalb dieses Publikum besonders neugierig war.“

Im Anschluss diskutierte Weber gemeinsam mit **Erin Nugent** von der irischen Aidshilfe und **Maeve Forman** vom Trinity College Dublin, die das irische HIV-Archiv leitet. Forman zeigte historische Parallelen und Unterschiede auf: So waren Kondome in Irland bis 1985 – wie alle anderen Verhütungsmittel – verboten. Als 1987 erstmals ein Moderator im irischen Fernsehen erklärte, wie Kondome verwendet werden, hörten viele Menschen auf der Grünen Insel zum ersten Mal von einem Präventionsmittel, das in anderen Ländern bereits weit verbreitet war.

Weber nutzte den Blick in die Vergangenheit, um auf aktuelle politische Entwicklungen aufmerksam zu machen. „Der Blick zurück macht auch deutlich, wie gefährlich die Politik zum Beispiel der aktuellen US-Regierung ist“, sagte er. „Wir haben weltweit große Fortschritte erzielt, und gerade jetzt stehen sehr effektive Medikamente zur Verfügung, die vor einer Ansteckung schützen können. Wenn politische Entscheidungen zu Mittelkürzungen führen, werden wieder mehr Menschen sterben.“

Trotz dieser Herausforderungen zeigte Weber sich kämpferisch: „Den Mut, um den es in dieser Konferenz geht, haben wir von der Aidshilfe auch, wenn wir uns solchen politischen Entwicklungen entgegenstellen.“



*Neues vom Vorstand

In den letzten Monaten gab es nicht viele Beiträge des Vorstands in der Positiven Post. Grund dafür war, dass wir einerseits sehr mit einigen Projekten für die Aidshilfe beschäftigt waren, es andererseits dazu aber nicht viele druckreife Ergebnisse gab. Mittlerweile können wir optimistisch mitteilen: Wir sind auf einem guten Weg, unsere Arbeit in der Nachbarstadt Remscheid fortsetzen zu können, obwohl die bisherige Finanzierung des Gesundheitsministeriums NRW im März auslaufen wird. Um dies zu erreichen, haben wir und das Team eine Vielzahl von Kontakten genutzt, um auf die Wichtigkeit unserer Arbeit in Remscheid hinzuweisen. Am Ende wird wohl ein entscheidender Faktor sein, dass die Stadt Remscheid nach 7 Jahren nicht mehr auf eine Aidshilfe verzichten möchte. Eine Großstadt braucht eine Aidshilfe, das wird auch im Jahr 2026 gelten.



*Die Politik hat Wort gehalten

Die Kürzungen im Landes-Aids-Etat, die uns dieses Jahr schwer belastet haben, wurden für das kommende Jahr 2026 zurückgenommen!

In Zahlen heißt dies, dass das Land NRW für die Zwecke der HIV-/Aids-Prävention für das Jahr 2026 wieder einen Betrag von 4,591 Mio. Euro zur Verfügung stellt.

In diesem Jahr war diese Förderung auf 4,2 Mio. Euro gekürzt.

Die Politik hat Wort gehalten, indem sie das Versprechen eingelöst hat, dass die Kürzungen wieder zurückgenommen werden, wenn es die Haushaltslage zulässt!

*Rückblick Weltaidstag 2025



Nun ist der Welt-Aids-Tag fast schon wieder vorbei (die geöffnete Generalprobe des Musicals „Das Licht auf der Piazza“ der Wuppertaler Bühnen am 06.03.26 wird den Abschluss bilden) und wir wollen euch gerne in die diesjährigen Highlights mithineinnehmen.

Am 24.11. begannen wir direkt mit einem Highlight: Beim offenen Singen in der City-Kirche wurde eine Rekordsumme an Spenden gesammelt. Das hat uns allesamt sprachlos und sehr, sehr dankbar gemacht. Die Großzügigkeit der Menschen so konkret zu erleben, was ziemlich cool. Und dazu noch das gemeinsame Singen: Richtig gut!

Gesungen wurde auch im Gymnasium Byreuther Straße. Die Schüler*innen veranstalten da seit etlichen Jahren ein Benefizkonzert für die Aidshilfe. Auch andere Wuppertaler und Remscheider Schulen sind an diesem Tag aktiv: Mit Infoständen, Give-Aways und Spendendosen wird der Welt-Aids-Tag in das Schulgeschehen eingebunden und die Bedeutung des Tages hervorgehoben.

In Remscheid fand am 25.11. anlässlich des WAT erstmalig die Infobörse Frauengesundheit statt. Mit sieben kooperierenden Institutionen wurden kleine Infostände zu unterschiedlichen Themen wie Endometriose und Brustkrebs oder Schwangerschaft und Schwangerschaftsabbruch angeboten. Wir waren mit einem Testangebot und einem Quiz zu HIV und Hepatitis dort und kamen mit sehr vielen Frauen ins Gespräch. Drei Wochen um den WAT fahren in Remscheid die meisten Busse mit Infos zu HIV und Aids durch die Stadt. Ein ganz großer Erfolg für unsere Arbeit. Und das spiegelt sich auch wider: Das Testaufkommen nimmt während dieser Zeit sichtbar zu und Menschen melden zurück, dass sie im Bus auf unsere Angebote aufmerksam geworden sind. Auch in diesem Jahr findet wieder eine Ausstellung in der Remscheider Zentralbibliothek statt. Wir freuen uns sehr über diese absolut gelungene Zusammenarbeit. Und es lohnt sich nun doppelt vorbeizukommen.

Am 29.11. veranstalteten wir ein Kneipenquiz in der Marlene. Es gab Fragen zu berühmten Menschen mit HIV und Aids oder zur Musik der 1980er Jahre. Die Zeit, in der Aids in Deutschland aufkam. Zur Musik der 80er wurde im Anschluss an das Quiz auch ausgiebig gefeiert! Die Aktion kam gut an! Wir werden Sie im nächsten Jahr wiederholen.

Am 1. Dezember gab es gleich zwei Veranstaltungen: Wir konnten in der Schwebbahn (eine Tour auch mit Unterstützung der neuen Wuppertaler Oberbürgermeisterin, Miriam Scherff) mit vielen Fahrgästen ins Gespräch kommen, Goodies verteilen und auch hier die Großzügigkeit der Menschen hinsichtlich ihrer Spendenbereitschaft erfahren. Die Veränderungen der Lage im globalen Kampf gegen HIV/Aids bleibt nicht ungesehen und führt zu mehr Solidarität. Parallel zur Schwebbahnaktion hatten wir auf dem Elberfelder Weihnachtsmarkt einen Stand mit Kuchen, Plätzchen, Punsch und Glücksrad. Je später der Abend, desto mehr Menschen blieben stehen, stellten Fragen, tranken Punsch und drehten am Rad. Es war eine gute Atmosphäre: wohlwollend und dankbar.

Am 06.12. haben wir mit dem landesweiten Netzwerk MiSSA NRW unseren MiSSA-Cup veranstaltet- ebenfalls in Verbindung mit dem WAT. Die Rückmeldungen der teilnehmenden Teams und Besuchenden war überwältigend- sie haben es in Teilen als das gelungenste Fußballturnier bezeichnet, an dem sie bisher teilgenommen hätten. Und unsere ausgebildeten Gesundheitsbotschafter*innen haben ganze Arbeit geleistet und mit vermutlich allen Anwesenden mehrsprachig über HIV, Aids und Hepatitis gesprochen... und die Menschen mit Kondomen, Gleitgel und Massageöl versorgt.

Dankbar sind wir auch! Für gutes Wetter und gute Stimmung. Und für alle helfenden Hände rund um diesen Tag!! Danke euch!

*Neues am Arrenberg



Jetzt am Arrenberg!

Damit du mithalten kannst!

Die Welt ist voller digitaler Fragezeichen – wir wissen, wie schwierig es sein kann, mit dem neuen Smartphone klarzukommen, Apps zu installieren oder Bilder in der Cloud zu speichern.

Wir nehmen uns die Zeit für dich:

- Kostenlose Beratung in unserer „offenen Sprechstunde“
- Hilfestellung bei kleinen und großen Herausforderungen
- Verständnis für digitale Probleme
- Lösungsideen direkt vor Ort
- Terminvereinbarungen möglich

Wir sind für dich da:

Montag 10:00 – 14:00 Uhr
Mittwoch 14:00 – 18:00 Uhr

PIKSL im Aufbruch
Büro im Aufbruch am Arrenberg e.V.
Fröbelstraße 1a
42117 Wuppertal

Tel. 0202 25724084
pia@piksl-wuppertal.de
piksl.net/wuppertal



Raum zum Machen

Der Ort für alles Praktische

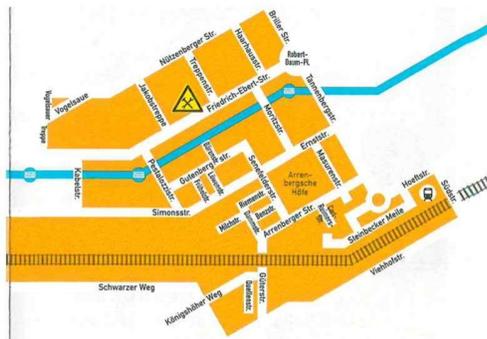
Neues selber bauen, Altes recyceln statt wegwerfen, gemeinsames Werkzeug nutzen, Erfahrungen teilen und voneinander lernen: In der Arrenbergstatt ist fast alles machbar, Herr und Frau Nachbar!



220 m² zum praktischen Austoben, ebenerdig und barrierefrei.

Bei uns gibt's die Möglichkeit fürs Schreinern, Schweißen und nahezu alle weiteren Holz- und Metallarbeiten, fürs Nähen und Schneidern in der Textilwerkstatt, für alles rund ums Fahrrad bei »Pump my Bike«, für Elektroreparaturen sowie den 3D-Druck. Wir teilen Räume, Wissen, Werkzeuge und Material, helfen uns gegenseitig, sparen Geld und schonen wertvolle Ressourcen. Zu allem Nutzen gibt es jede Menge Spaß! Daneben veranstalten wir Workshops, Events und Aktionen für das Gemeinwohl, für Profis oder Laien, Kinder oder Rentner. Alle sind gleichermaßen willkommen!

Aktuelle Termine und Veranstaltungen auf www.arrenbergstatt.de



ARRENBURGSTATT

Friedrich-Ebert-Straße 142 (Zugang über Treppenstraße)
42117 Wuppertal
E-Mail: werkstatt@aufbruch-am-arrenberg.de
www.arrenbergstatt.de



Malte Steinmetz und Ilka Jaroch sowie die ehrenamtlich Möglichmachenden freuen sich auf Euch!

Öffnungs- und Bürozeiten: (Stand: August 2025)

Mittwoch 16 – 20 Uhr
Donnerstag 15 – 18 Uhr
Freitag 15 – 18 Uhr
Samstag 10 – 13 Uhr



Die Arrenbergstatt ist ein Nachbarschaftsprojekt des Aufbruch am Arrenberg e.V., Fröbelstraße 1a, 42117 Wuppertal, 0202 49575051, www.arrenberg.app

Gefördert durch die Deutsche Postcode Lotterie, durch die EU sowie durch begeisterte bergische Unternehmen als Sachspender.

Stand: 08/2025, Fotos Gunnar Bädle



Mit Mitteln der Europäischen Union finanziert:
Kofinanziert von der Europäischen Union

Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Wissenschaft und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



ARRENBURGSTATT

Reparieren und Upcyceln im Quartier

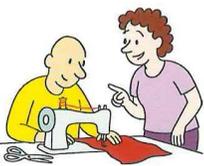


Benutzen statt Besitzen:

Die offene Werkstatt am Arrenberg

So funktioniert's

Das Prinzip der Arrenbergstatt



Anton kommt regelmäßig zum Nähen in die Arrenbergstatt. Hier gibt's Maschinen, Material und nachbarschaftliche Unterstützung.

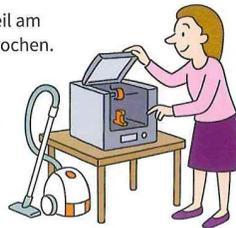


Berta will sich einen Schrank fürs Badezimmer bauen, aber zu Hause fehlen Platz und Werkzeug. In der Arrenbergstatt hat sie alles, plus nette Leute und leckeren Kaffee.



Cemal ist Handwerker, aber mittlerweile in Rente. In der Arrenbergstatt gibt er sein Wissen weiter, hilft anderen beim Werkeln und freut sich an der Gemeinschaft.

Dora ist ein Plastikteil am Staubsauger abgebrochen. Weil sie das Ersatzteil nirgendwo bekommen konnte, hat sie es in der Arrenbergstatt auf dem 3D-Drucker nachgebaut.



Emil hat in der Arrenbergstatt gelernt, sein Fahrrad zu reparieren. Jetzt will er mit seiner Bande eine Bude bauen und braucht Werkzeug, das nichts kostet.



Friedrich findet, dass einfach viel zu viel weggeworfen wird. Als geschickter Bastler kommt er deshalb oft in die Arrenbergstatt und setzt kaputte Dinge wieder in Gang.

Das kostet's

Unterstützen und benutzen

Die Arrenbergstatt ist ein unkommerzielles Projekt des gemeinnützigen Aufbruch am Arrenberg e.V., finanziell ermöglicht wurde es durch die Förderung der Deutschen Postcode Lotterie. Gleichwohl kostet der Betrieb der Arrenbergstatt Geld, weshalb die Benutzung nicht kostenfrei sein kann.

Für die private Nutzung von Räumen und Werkzeug bieten folgende Preise eine Orientierung (Stand: August 2025):

5 € / Tag, 15 € / Woche, 40 € / Monat, 220 € / Jahr

Beiträge können durch gemeinnütziges Engagement (z. B. Veranstaltung von Kursen, Material- und Werkzeugspenden etc.) kompensiert werden.

Für den eigenständigen Zugang und die Nutzung der Arrenbergstatt ist eine Vereinsmitgliedschaft erforderlich. Den Aufnahmeantrag finden Sie bei uns oder im Aufbruch am Arrenberg (Fröbelstr. 1a, 42117 Wuppertal).

In Kooperation mit:



*Schließzeit

Die Aidshilfe hat vom 22.12.2025 bis zum 04.01.2026 geschlossen.

Wir wünschen allen erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins Jahr 2026!

Ab dem 05.01.2026 sind wir wieder wie gewohnt für Euch da.